DEUTSCHER
FUSSBALL-BUN[redacted]

DEUTSCHER FUSSBALL-BUND E.V.
Kennedyallee 274 – 60528 Frankfurt/Main

Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz
Herrn Bundesminister Robert Habeck
11019 Berlin

Frankfurt, den 9. August 2022

AUSWIRKUNGEN DER ENERGIEKRISE AUF FUSSBALLVEREINE

Sehr geehrter Herr Minister Habeck,

wir möchten Sie im Namen des Deutschen Fußball-Bundes e.V. (DFB) auf die großen Herausforderungen für die ca. 24.500 Vereine und über 7 Millionen Mitglieder des DFB durch die aktuelle „Energiekrise" aufmerksam machen.

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine hat zu sehr starken Preissteigerungen bei Strom und Heizmaterialien geführt. Auch den Fußballvereinen und dem gesamten organisierten Sport in Deutschland drohen bei der Durchführung ihres Trainings- und Wettkampfbetriebs dadurch hohe Mehrkosten. Viele Vereine können in den kommenden Monaten in finanzielle Notlagen geraten, die ihre Überlebensfähigkeit massiv bedrohen würden.

Wir schließen uns insofern den Aussagen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) an, der zurecht darauf hinweist, dass der vereinsbasierte und gemeinwohlorientierte Sport für die Gesellschaft wesentlich mehr darstellt als eine reine Freizeitaktivität. Er ist unverzichtbarer Teil der sozialen Daseinsvorsorge und erfüllt wichtige soziale und gesundheitsfördernde Funktionen für die Gesellschaft. Der Sport - und insbesondere der Fußball - fungieren durch ihre ehrenamtlichen Leistungen, auch in den Bereichen Integration, Inklusion, Bildung- und Teilhabe sowie allgemeine Wertevermittlung, als letzte „soziale Klammern" der Gesellschaft. Sie sind unverzichtbar für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Insgesamt beträgt die soziale und ökonomische Wertschöpfung durch den ehrenamtlich organisierten Amateurfußball 13,9 Milliarden Euro pro Jahr.

Gerade die Lehren aus der Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig Sport und Bewegung für die Menschen sind. Und wie stark sich ein langer Bewegungsmangel auf die körperliche und mentale Gesundheit auswirkt. Die letzten Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigen, dass jedes sechste Kind während der Pandemie an Gewicht zugenommen hat. Etwa 6 Prozent der Kinder im Alter von 7 bis 17 Jahren leiden unter Fettleibigkeit und 31 Prozent leiden nachweisbar unter psychischen Auffälligkeiten. Über 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen erreichen nicht mehr die WHO-Empfehlungen zum Mindestmaß an körperlicher Bewegung.

Vor diesem Hintergrund sind der DFB und seine Landes- und Regionalverbände der Auffassung, dass es auf den verschiedenen politischen Ebenen (Bund, Länder und Kommunen) umgehend folgender Maßnahmen bedarf:

1. Keine Schließung von Sportstätten

Es muss das gemeinsame Bestreben aller Beteiligten sein, einem weiterem Bewegungsmangel und einer erneuten Beschränkung sozialer Kontaktmöglichkeiten unbedingt vorzubeugen. Sportstätten in Deutschland sind für den Trainings- und Spielbetrieb unter allen Umständen offen zu halten. Fußballspielen muss weiter möglich sein!

Eine nochmalige Schließung von Sportstätten in den Herbst- und Wintermonaten hätte dramatische Folgen auf den Fußball – sowohl im Hinblick auf die Mitgliedergewinnung als auch das ehrenamtliche Engagement. Es ist daher dringend erforderlich, drohende Schließungen kommunaler Sportstätten aufgrund des Energiemangels zu verhindern. Der Fußball ist gerne bereit, im Gespräch mit den Verantwortlichen vor Ort und den kommunalen Spitzenverbänden zu tragfähigen Lösungen beizutragen.

2. Kurzfristige Finanzhilfen für Vereine und Kommunen

Die Finanzlage vieler Vereine ist schon durch die Vereinsaustritte während der Corona-Pandemie sehr angespannt. Sie werden durch die steigenden Energieausgaben erneut hart getroffen. Um die hohen Mehrausgaben für Energie abzufedern, bedarf es aus unserer Sicht daher kurzfristig finanzieller Hilfen für die Sportvereine. Dieses „Entlastungspaket Sport" sollte auch über das im Juni 2022 bewilligte 25-Million-Euro-Paket zur Unterstützung des Neustarts der Vereine nach Corona hinausgehen. Der Bund und die Länder dürfen die Vereine und Kommunen als Eigentümer und Betreiber der Sportstätten bei den außerordentlichen Energiepreissteigerungen nicht allein lassen.

3. Langfristige Investitionsoffensive für Sportstätten

Die vor uns liegende Krise bietet aber auch die Chance zu einer langfristigen Verbesserung der Sportstätteninfrastruktur in Deutschland. Der DFB hat bereits im März 2022 zusammen mit dem DOSB, dem Deutschen Turner-Bund (DTB), dem Deutschen Städtetag (DST) und dem Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) die

Bundesregierung auf die langfristigen Herausforderungen für den organisierten Sport mit Blick auf den Klimaschutz hingewiesen und einen langfristigen „Dekarbonisierungsplan für Sportstätten in Deutschland" gefordert.

Nur durch eine gemeinsame Kraftanstrengung und eine ausreichende Finanzhilfe des Bundes und der Länder kann es überhaupt gelingen, die ehrgeizigen Klimaschutzziele bis 2045 auch im Sport zu erreichen. Insofern ist die Neujustierung der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) mit einem Volumen von 12 bis 13 Milliarden Euro pro Jahr für energetische Sanierungen sehr zu begrüßen. Der Projektaufruf 2022 zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur" und der darin festgelegte Schwerpunkt auf Schwimmbäder und Sportstätten ist darüber hinaus ein erster konkreter und wegweisender Schritt. Langfristig werden jedoch mehr als die bereitgestellten 476 Millionen Euro benötigt, um eine flächendeckende energetische Sanierung sicherzustellen.

Immerhin betrifft dies ca. 36.000 Sporthallen, 3.000 Tennishallen, 41.000 Fußballplätzen, 8.000 Schießanlagen, 7.500 Bädern, 180 Eishallen, 400 Stadien/Arenen und ca. 60.000 Vereinsheime/Funktionsgebäude in Deutschland betroffen. Der Sport allein kann aufgrund seiner ehrenamtlichen Strukturen und des dringenden Handlungsbedarfs (ca. 30 Prozent der Sportstätten sind schon heute 40 Jahre alt) die enormen finanziellen Investitionen nicht leisten. Beispielsweise schreckt die unzureichende Gesetzeslage zur Finanzierung und zum Betrieb von Photovoltaik-Anlagen viele Sportvereine vor einer hohen Investition ab.

Gerade der Fußball kann über seine Reichweite und die breite Verankerung in der Gesellschaft zu tragfähigen Lösungen beitragen. Der organisierte Fußball wird seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen und seinen Energiebedarf weiter reduzieren.

Wir stehen Ihnen in diesem Zusammenhang auch gerne für ein persönliches Gespräch zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen
Deutscher Fußball-Bund e.V.

[redacted]

Bernd Neuendorf
Präsident

[redacted]

Ronny Zimmermann
1. Vize-Präsident Amateure